

Die Menschen werden aus einer Art großer Satellitenschüssel mit Hitzestrahlen beschossen. Maximale Entfernung: zwei Kilometer. Die Schüssel wird auf das Dach eines Geländefahrzeugs montiert und ist so überall einsetzbar. Die Strahlen erzeugen einen unmittelbaren Hitzeschmerz, als würde man mit kochend heißem Wasser übergossen werden. Wird man diesen Strahlen zu lange ausgesetzt, kann dieses zu Verbrennungen zweiten und dritten Grades führen.



Mikrowellen-Kanone

Betäubungsgase

Durch lähmende und einschläfernde chemische Substanzen werden Zielpersonen bewegungsunfähig gemacht und ruhig gestellt.
Der NATO-Report schreibt darüber: *Manche chemische Verbindungen dieser Art werden von Polizeikräften im Inneren genutzt. Ihr Einsatz in multinationalen Streitkräften und auf Kriegsschauplätzen ist durch Gesetze und Verträge eingeschränkt... Wenn die Gase in die Atemwege gelangen, können sie unerwünschte Nebeneffekte haben.*

Bedenkenswerte Zitate von der Konferenz "Future Security" Karlsruhe, vom Juli 2006

„Die notwendige Bestandsaufnahme beginnt mit den gewandelten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen: (...) Die mit der Globalisierung verbundenen wirtschaftlichen Umbrüche. (...) Die geringer werdenden finanziellen Spielräume von Bund, Ländern und Gemeinden. (...) Die Diskrepanz zwischen den Wohlhabenden der Erbgeneration und Arbeitsplatzbesitzern auf der einen und den Habenichtsen unserer Gesellschaft auf der anderen Seite. (...) Und schließlich werden die Schwierigkeiten zunehmen, den ohnedies gebeutelten Bürgern die mehrheitliche Zustimmung zu den notwendigen finanziellen Opfern abzuverlangen.“

Kay Nehm, früherer Generalbundesanwalt

"Armut, Unterentwicklung, geringe Bildung, Ressourcenknappheit, Naturkatastrophen, Umweltzerstörung und Krankheiten bilden Nährboden für illegale Migration, Extremismus und Instabilität, die nicht nur ferne Regionen, sondern auch Deutschland betreffen. (...) Sie bedrohen nicht nur die äußere Sicherheit Deutschlands, sondern in gleichem Umfang die innere Sicherheit. (...) Es ist tatsächlich unmöglich zwischen Innen und Außen zu unterscheiden."

Dirk Ellinger, Ministerialdirigent und Vertreter des Bundesverteidigungsministeriums

Wer mehr Interesse an diesem Thema hat, dem sei das Feature „Sanfte Waffen für harte Zeiten“ von Albrecht Kieser empfohlen (diesem Feature wurde auch ein wesentlicher Teil dieses Flyers entnommen!):

Text des knapp einstündigen Radio-Beitrags:
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/dasfeature/661483/>

Auf eine halbe Stunde verkürzter Beitrag als MP3:
http://mp3.swr.de/swr2/wissen/podcast/swr2_wissen_20060612_sanfte_waffen_fuer_harte_zeiten.6444m.mp3

Auch sehr empfehlenswert das Buch von Olaf Arndt:
Demonen – Zur Mythologie der Inneren Sicherheit, Nautilus-Verlag



„Nicht-tödliche Waffen“ und „Crowd-Control“

Worum geht es?

Als so genannte „nicht-tödliche Waffen“ (oft auch als non-lethal weapons bzw. NLW bezeichnet) werden alle Waffen, Waffensysteme und „Wirksysteme“ bezeichnet, die an Menschen Schmerzen, Verletzungen oder andere unangenehme Auswirkungen (Bewusstlosigkeit, Schock, Erbrechen, Durchfall, Krampf usw.) erzeugen, ohne dass die Auswirkungen dieser Kampfmittel eine tödliche Wirkung haben sollen. So jedenfalls die Theorie...

Solche Waffen werden eingesetzt, um einzelne Menschen handlungsunfähig zu machen. Diese Waffen eignen sich darüber hinaus aber auch vorzüglich dazu, um auf große Menschenmengen angewendet zu werden, also z.B. Demonstrationen, Flüchtlinge und Asylsuchende, Streikgruppen usw.

Dieser Einsatz nennt sich dann „Crowd Control“, was übersetzt soviel wie „Kontrolle von Menschenmassen“ bedeutet.

Was geht das uns an?

Viel. Denn die Entwicklung dieser vielfältigen, zum Teil höchst perfiden Waffentechnologien läuft seit bereits vielen Jahren unter einem Deckmantel des Schweigens.

Dass diese Technologien in Zukunft auch verstärkt zur „Kontrolle“ von Demonstrationen und zur menschenrechtsverachtenden Abwehr von Flüchtlingen an den Außengrenzen Europas eingesetzt werden, besorgt uns sehr - und darum möchten wir mit diesem Blatt einen Überblick über einen Teil der derzeitigen Entwicklungen (soweit überhaupt ans Licht der Öffentlichkeit gekommen) informieren.

Ob und wo sich die neuartigen Waffen in Deutschland bei Polizei und Bundeswehr bereits im Einsatz befinden, wird von den jeweiligen Behörden nicht mitgeteilt!

Pro und Contra von NLW

Befürworter dieser neuartigen Waffen begründen ihre Begeisterung für diese Waffen mit dem Argument, dass der „Gegner“ nun gefechtsunfähig und damit ungefährlich gemacht werden können.

Das könne (z.B. beim Einsatz von Taser-Waffen bei der Polizei, s.u.) sogar Polizisten- und Täterleben retten. „Wenn ich eine außer Kontrolle geratene Person per Elektroschock außer Gefecht setzen kann, muss ich sie nicht erschießen!“

Im Zusammenhang mit dem Einsatz von Tasern sind alleine in den USA in über 300 Fällen Menschen getötet worden. Anerkannte Organisationen wie z.B. amnesty international fordern u.a. auch deswegen nachdrücklich dazu auf, auf Taser-Waffen gänzlich zu verzichten.

Weil auch andere NLW bei unsachgemäßer Handhabung, Fehlbedienung, Nichteinhaltung von Rahmenbedingungen oder Gerätefehlern zu Todesfällen führen, spricht die Industrie nun immer öfter von „less-lethal weapons“ (LLW), also von „weniger tödlichen Waffen“...

Einige andere neuartige NLW-Waffen (Schallkanone, Mikrowellenwaffe, Repellentien, Reiz- und Kampfgase) können darüber hinaus eingesetzt werden, ohne dass die Betroffenen erkennen können, von wo oder durch wen dieses geschieht (siehe z.B. Mikrowellenwaffen). Dies kann einerseits dazu führen, dass die von den Waffen erfassten Menschen nicht wissen, wie ihnen geschieht und wohin sie fliehen sollen. Zum anderen ermöglicht die Technik auf diese Art und Weise (z.B. durch „dosierte“ Einsatz von übelkeitserregenden Infraschall aus versteckten Lautsprechern) Möglichkeiten von Massenbeeinflussung, die allen demokratischen und grundrechtlichen Bestimmungen zuwider laufen!

Kritische Experten, wie Olaf Arndt sprechen dann auch von „politischen Technologien zur Steuerung unruhiger Massen“. Sie würden sich weniger gegen einzelne Terroristen oder kriminelle Gewalttäter richten, wie ihre Propagandisten nach dem 11.9.2001 gerne behaupten. Ihr Einsatz zielt vielmehr darauf, bei den härter werdenden sozialen und kulturellen Auseinandersetzungen widerständige Menschengruppen und ihr Handeln effektiver zu kontrollieren.

Wir machen uns Sorgen!

Aus dem Arsenal nicht-tödlicher Waffen

Laser-Projektile

Die Getroffenen erblinden vorübergehend, verlieren dadurch die Orientierung und werden handlungsunfähig.

Ein NATO-Report von August 2006 schreibt über mögliche gesundheitliche Folgen: Laser-Projektile sind Blend- und Wuchtgeschosse, die aus komprimierter Laserenergie bestehen. Sie können das Augenlicht auslöschen.

Bean Bags

Säckchen, die mit 40 bis 150 Gramm Bleischrot gefüllt sind, werden aus Gewehrläufen abgefeuert, um die Getroffenen durch physische Schmerzen außer Gefecht zu setzen.

Der NATO-Report schreibt darüber: Die mit Schrot gefüllten Säckchen passen sich der Kontur der Getroffenen an und verursachen deshalb weniger schwere Verletzungen als harte Projektile. Je nach Wucht und Entfernung können solche Waffen jedoch unerwünschte Verletzungen zur Folge haben wie schwere Prellungen, Knochenbrüche, Gehirnerschütterungen und Augenschäden. Sie können auch tödlich sein.



Pepperball-Gewehr

Elektro-Minen

Bei Annäherung löst ein Sensor den Abschuss zahlreicher pfeilbewährter Kabel aus. In festgelegten Abständen werden so lange Stromstöße in den Körper geleitet, bis die Person festgenommen werden kann. Solch eine Mine eignet sich besonders gut für die Absicherung von Grenzen und Zäunen.

Sticky foam

Klebeschäum, der sich in Sekunden aufbläht. Kann weiträumig versprüht werden und härtet schnell aus. Dient entweder als Barriere oder fixiert besprühte Personen längerfristig.

Elektrische Wasserwerfer

Der Wasserstrahl wird mit hoher Voltstärke aufgeladenen, um die Getroffenen durch Elektroschocks außer Gefecht zu setzen.
Der NATO-Report schreibt darüber: Die elektrischen Schocks können Verbrennungen zur Folge haben und Herzschrittmacher außer Betrieb setzen.



Polizei-Wasserwerfer neuester Bauart

Elektroschockpistole (Titelbild)

Eine Elektroschockpistole (Taser) ist eine pistolenähnliche Elektroimpuls-Waffe, die zwei mit Widerhaken versehene Projektile in den Körper der Zielperson schießt und danach über die mit den Pfeilhaken verbundenen Drähte elektrische Impulse von der Elektroschockpistole auf den Körper der Zielperson überträgt, die einen 5 Sekunden andauernden Elektroschock erleidet.

Der Bediener des Tasers kann nach dem Erst-Schock weitere Elektroschock-Impulse aussenden. Über die unter Umständen tödliche Wirkung dieser angeblich „völlig harmlose Waffe“ haben wir oben schon geschrieben.

Schallkanone

Hochleistungslautsprecher erzeugen Schalldrücke mit bis zu 150 dB, die (bei Frequenzen um 1 kHz) zu starken Gehörschmerzen und Hörschäden führen können, bei Schallwellen im Infraschall-Bereich kann Unwohlsein bis hin zu Kopfschmerzen, Übelkeit, Brechreiz und Augenreizungen generiert werden.

Mikrowellenwaffen

Ähnlich einer Mikrowelle in einer modernen Küche, nur auf größere Distanz, heizt das Gerät auf, was an Haut, Fleisch oder Flüssigem in seinen Einflussbereich gerät.



Schallkanone auf einem Schiff